



Die Aidshilfe Bielefeld e.V. unterstützt die Kampagne „Kein AIDS für alle!“ der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH). Ab dem Jahr 2020 soll in Deutschland niemand mehr an Aids erkranken müssen.

Über 1000 vermeidbare Erkrankungen jährlich

HIV muss nicht mehr zu Aids führen. Trotzdem erkranken zurzeit in Deutschland jährlich weit mehr als 1.000 Menschen an der Immunschwächekrankheit – die meisten, weil sie nichts von ihrer HIV-Infektion wissen. Knapp 13.000 Menschen leben in Deutschland unwissentlich mit HIV. Andere Menschen haben keinen Zugang zu HIV-Medikamenten. Sie alle laufen Gefahr, an Aids zu erkranken.

Dazu sagt DAH-Vorstandsmitglied Manuel Izdebski:

„Dass Menschen eine potenziell tödliche Krankheit bekommen, die sich längst vermeiden lässt, dürfen wir nicht hinnehmen. Bei rechtzeitiger Diagnose und Behandlung kann man heute mit HIV lange und gut leben. Mit vereinten Kräften möchten wir in Deutschland die Bedingungen schaffen, dass alle Menschen mit HIV frühzeitig von ihrer Infektion erfahren und eine Therapie erhalten. Die Medikamente verhindern dann auch die Weitergabe von HIV.“

Rita Süßmuth: Versorgungslücken schließen

Rita Süßmuth, die als Gesundheitsministerin den Beginn der HIV-/Aids-Epidemie erlebt und die erfolgreiche deutsche Präventionsstrategie auf den Weg gebracht hat, erklärt:

„Das Ende von Aids ist ein wichtiges historisches Ziel. Ich glaube fest daran, dass es uns gelingen kann. Wir müssen unsere Anstrengungen dafür noch verstärken. Ausgrenzung müssen wir entschieden entgegentreten, Versorgungslücken schließen.“

Hindernisse beseitigen

Es sind vor allem drei Gründe, die Menschen vom HIV-Test abhalten:

- Viele haben Angst vor einem positiven Ergebnis, die Folgen schätzen sie dramatischer ein, als sie sind. Sie wissen nicht, dass man mit HIV heute ein weitgehend normales Leben führen kann. Und sie haben Angst vor Diskriminierung und Schuldzuweisungen.
- Andere ziehen nicht in Betracht, dass sie HIV haben könnten, weil sie HIV mit bestimmten Lebensweisen oder Gruppen wie schwulen Männern verbinden. Gerade diese Menschen haben ein hohes Risiko zu erkranken, wenn sie sich infiziert haben.
- Ärztinnen und Ärzte haben HIV oft im entscheidenden Moment nicht auf dem Schirm. Einen HIV-Test anzubieten, fällt vielen schwer, weil damit das Thema Sexualität ins Spiel kommt.

Die Herausforderung auf den letzten Metern gegen Aids liegt darin, sehr unterschiedliche Menschen zu erreichen. Die Kampagne „Kein AIDS für alle!“ wird darum passgenaue Unterstützung für verschiedene Zielgruppen und Multiplikatoren anbieten.

Passgenaue Maßnahmen vor Ort

Bei der Aktion „40 Orte – 40 Aktionen“ werden DAH-Mitgliedsorganisationen mit finanzieller Förderung durch den Verband in ganz Deutschland Projekte starten, die HIV-Tests fördern und für den Nutzen eines frühzeitigen HIV-Tests sensibilisieren.

Die Aidshilfe Bielefeld e.V. beteiligt sich mit einem Projekt zur [Gesundheitsförderung für Frauen in der Beschaffungs- und Armutsprostitution auf dem Straßenstrich](#) an dieser Aktion.

Im Zweifel zum HIV-Test

„Nur wer von seiner Infektion weiß, kann von den heute verfügbaren Therapien profitieren. Deswegen gilt für alle Menschen: Im Zweifel zum HIV-Test“, betont DAH-Vorstand Manuel Izdebski. „Genauso wichtig ist die Botschaft: Mit HIV kann man heute leben! Und wir brauchen ein offenes Klima, das es erleichtert, über HIV zu reden. Wir alle können etwas dafür tun, dass Aids in Deutschland bald Geschichte ist.“

www.kein-aids-fuer-alle.de